

Denn nach wenigen Minuten trat die Mama in das Schlafzimmer der Kinder ein. —

Augenblicklich sprang ihr Thekla mit ihrem schönen Geschenke entgegen und erzählte mit großem Eifer, was diese Nacht vorgefallen war. „Und siehe nur, liebe Mama!“ setzte sie hinzu, „auf dem schönen feinen Papierchen da steht etwas geschrieben. Bitte, lies es mir vor!“ Und die Mama las:

„Dieß Kreuzlein soll dir Glück und Freude geben,
Bleibst du ein frommes und ein art'ges Kind!
Bewahr' es wohl, mein Kind, dein ganzes Leben!
Der Engel Freude fromme Kinder sind.“

„Ei, wie schön!“ rief die Mama freudig aus. „Aber nun bin ich doch auch recht begierig,“ setzte sie hinzu, „was Manfred bekommen hat? — Wo hast du denn dein Geschenk, Manfred?“

Manfred aber drückte in tödtlicher Verlegenheit das Gesicht in die Kissen des Bettes und sagte kein Wort.

Die Mama jedoch suchte und — fand richtig ein Päckchen zwischen Wand und Bettstelle, und, als sie es öffnete — was steckte darin? — — Eine große, große, scharfe Ruthe! — — Dabei lag ein Zettelchen, worauf geschrieben stand:

„Bleibst du auch ferner deiner Eltern Plage,
Wirft du nicht artig und bescheiden sein,
So suchte ich dich tüchtig alle Tage
Und werde dir zum Schrecken und zur Pein!“

Als Mama diese Worte las, hätte Manfred lieber in die Erde versinken mögen. Endlich fing er laut zu weinen an.

„Ja, ja, Manfred! Laß es dir nur recht zu Herzen gehen!“ mahnte die Mama. „Wie oft habe ich dich gewarnt! — Nun, ich hoffe, das wird dich bessern!“ —

Und Mama hatte Recht. Manfred schämte sich noch lange. Die Ruthe, welche die Mama nahe bei Thekla's Kreuzchen an der Wand aufhängte, blieb ihm eine tägliche Mahnung an jene Nacht. So oft er sie erblickte, fiel ihm der Engel ein und endlich besserte er sich.

Der Geburtstag.

Die Frau Professor Langenstein hatte zwei herzige Kinder, Richard und Henriette, welche beide schon die Schule besuchten. Richard und Henriette waren zwei glückliche Kinder, denn sie bekamen von Papa und Mama Alles, was gute Kinder glücklich machen